

Karlheinz Feistner

Juli 2001

## Zusammenarbeit von Wilhelm Wagenfeld mit dem ehemaligen Glaswerk Gebrüder von Streit in Hosena / Hohenbocka im ehemaligen Schlesien

Sehr geehrte Damen und Herren,

als letzter Direktor / GF des 1993 geschlossenen Glaswerkes in Hosena beschäftige ich mich nun mit der Geschichte des Werkes, vor allem mit der Zeit vor 1945. Dazu pflege ich Kontakte mit den noch lebenden Nachkommen derer von Streit und den hiesigen Museen. Durch die „Pressglas-Korrespondenz des Herrn Geislerberger wurde ich auf die Stiftung aufmerksam, allerdings zu spät, um die Ausstellung im vergangenen Jahr zu besuchen.

Abb. 2001-03/169  
Gläser aus der Serie „Stolz“  
Glaswerke Gebr. von Streit, Hosena-Hohenbocka, 1930-1945; Foto Karlheinz Feistner



Mein Anliegen ist nun folgendes: Hosena hat Mitte der 30er Jahre ein neues Service herausgebracht, welches völlig von den anderen Serien abwich. Es wurde „von Streit Stolz“ genannt nach dem Gründer des Werkes, obwohl das Werk zu dieser Zeit schon lange den Besitzer gewechselt hatte. Dieses Service war von den Kaufhäusern, besonders Karstadt sowie in Italien und der Schweiz sehr gefragt. Aus Überlieferungen älterer Mitarbeiter ergab sich schon zu DDR-Zeiten die Vermutung, dass dieses Service von Wagenfeld entworfen sei. Ein Nachweis konnte nie geführt werden, obwohl die klare Linienführung und die guten Verwendungseigenschaften (Stapelbarkeit, glatte Oberflächen für eine gute Reinigung usw.) anderen Serien der VLG und anderen Bauhaus-Entwürfen ähnelten. Erst die Abbildung der Serie „Ehrenfels“ der VLG, die etwa zur gleichen Zeit gefertigt wurde, hat mich wieder neugierig gemacht. In dieser Zeit hat Wagenfeld schon für die VLG gearbeitet, warum also nicht auch für Hosena. Ich habe deshalb dazu Kontakt mit der Tochter des damaligen Geschäftsführers aufgenommen und von ihr die Bestätigung erhalten, dass Wagenfeld mehrfach in Hosena war. Ich lege Ihnen eine Kopie der VLG-Preisliste und Abdrucke von 9 Fotografien von Gläsern der Serie „von Streit Stolz“ aus Hosena bei. Bitte prüfen Sie, ob es im Nachlass von Prof. Wagenfeld Hinweise auf diese Entwürfe gibt. Wenn sich meine Meinung bestätigt, würde ich Ihnen Gläser dieser Serie für Ihre Ausstellung zur Verfügung stellen können.

Einer Meinung Ihrerseits sehe ich mit Interesse entgegen!

Mit freundlichen Grüßen

Karlheinz Feistner, Großkoschen

---

Wilhelm Wagenfeld Haus Am Wall 209 D-28195 Bremen  
Tel. 0421-33 999 33 Fax 0421-33 999 34

Beate Manske, Geschäftsführerin

Sehr geehrter Herr Feistner,

Ihr Schreiben vom 14.05.01 habe ich mit großem Interesse gelesen und die beigelegten Unterlagen geprüft. Da ich alle im Nachlass erhaltenen Entwurfszeichnungen von Wilhelm Wagenfeld kenne und seit langen Jahren mit den ausgeführten Produkten umgehe, glaube ich mit Sicherheit sagen zu können, dass weder das Service „Ehrenfels“ noch das Service „von Streit Stolz“ des Glaswerkes Hosena von Wagenfeld stammen. Eine beratende Einflussnahme ist jedoch nicht auszuschließen: In einem erhaltenen VLG-Katalog für Pressglas, datiert März 1935, ist „Ehrenfels“ noch nicht enthalten; als Wagenfeld Mitte des Jahres 1935 seine Arbeit in Weißwasser begann, versuchte er zunächst, neben der Entwicklung eigener Entwürfe auch die vorhandene Produktion zu „verbessern“. Einige der vorhandenen Mitarbeiter waren durchaus bereit, sich auf die neue Linie einzulassen. Die von Ihnen geschickten Kopien des Service „Ehrenfels“ sind recht lichtschwach, aber ich glaube auf der Abbildung rechts oben Schalen zu erkennen, die 1936 als Entwurf von „Dir. Grunwald, VLG“ in der Schaulade, zusammen mit Arbeiten Wilhelm Wagenfelds, veröffentlicht wurden (Jg. 12, H. 10, Ausg. B, S. 388); eine solche Schale befindet sich auch in unserer Sammlung.

Tatsächlich ist die Ähnlichkeit mit Ihrem Service „von Streit Stolz“ sehr groß, und es wäre ja möglich, dass Herr Grunwald auch für Hosena gearbeitet hat. Wagenfeld selbst hat sich während seiner Tätigkeit bei der VLG immer intensiv über die Produktion anderer Glaswerke in ganz Deutschland informiert und war geradezu besessen von dem Wunsch, die Herstellungsqualität in seinem Sinn zu verbessern; so hielt er zahllose Vorträge, gab kostenlose Ratschläge etc.

Insofern ist, wie gesagt, eine Einflussnahme durchaus denkbar, eine Zuschreibung aber aus stilistischen Gründen auszuschließen. Wenn es Ihnen nicht zu viel Mühe macht, würde ich gerne einmal einige Teile aus dem Service Ihres Glaswerkes mit der Grunwald-Schüssel vergleichen; wir schicken Ihnen dann die Stücke selbstverständlich zurück.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Manske, Geschäftsführerin